

2. Tätigkeitsbericht der Finanzkontrolle des Kantons Zürich über das Jahr 2024

Antrag der Finanzkommission vom 19. Juni 2025
KR-Nr. 154/2025

Ratspräsident Beat Habegger: Eintreten auf die Vorlage ist obligatorisch. Es ist folgender Behandlungsablauf vorgesehen: Die Eröffnung macht der Präsident der FIKO (*Finanzkommission*), Karl-Heinz Meyer, während zehn Minuten, danach hat der Leiter der Finanzkontrolle, Martin Billetter, ebenfalls für zehn Minuten das Wort. Danach folgen die Fraktionssprecherinnen und -sprecher mit ebenfalls je zehn Minuten Redezeit. Daraufgehend haben die übrigen Mitglieder des Rates je fünf Minuten Redezeit. Danach schliessen der Leiter der Finanzkontrolle sowie der Präsident der FIKO mit einer Replik die Debatte.

Karl Heinz Meyer (SVP, Neerach), Präsident der Finanzkommission (FIKO): Der Tätigkeitsbericht bietet einen Überblick über die Leistungserbringung und die Organisation der Finanzkontrolle. Innerhalb des Kapitels «Leistungserbringung» wird über die zentralen Ergebnisse aus Aufsichts- und Abschlussprüfungen berichtet. Sachverhalte aus verschiedenen Prüffeldern werden beleuchtet. Erkenntnisse zur Ordnungs- und Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit, zum Personal- und Lohnwesen, zu den Entgelten, der IT und dem Bauwesen sowie zur Entwicklung der Digitalisierung und Nachhaltigkeit standen im Zentrum der Finanzaufsicht. Der Tätigkeitsbericht bietet einen Überblick über das Wirken und die Organisation der Finanzkontrolle. Innerhalb des zentralen Berichtsteils zur Leistungserbringung sind die relevanten Ergebnisse aus Aufsichts- und Abschlussprüfungen festgehalten und gegliedert in die Unterkapitel «Sachverhalte zur Steuerung und Aufsicht von Beteiligungen», «IKT» (*Informations- und Kommunikationstechnologie*), «Personalmanagement», «Entgelte und Gebühren», «Fiskaleinnahmen», «Staatsbeiträge», «Beschaffungswesen», «Immobilien und Bau», «Amtstätigkeit» sowie «Drittmittel bei Hochschulen und Spitälern». Damit wird ein nachvollziehbares Bild der Prüfungsergebnisse der Finanzkontrolle geboten. Die vertiefte Auseinandersetzung mit den Prüfungsergebnissen erfolgt mit den Semesterberichten der Finanzkontrolle zuhanden des Regierungsrates und der Aufsichtskommissionen des Kantonsrates. Auf diese Weise wird den Verantwortlichen für die Dienst- und Oberaufsicht ein griffiges Instrument für die Weiterentwicklung der von der Finanzkontrolle aufgegriffenen Aspekte des Finanzwesens im Kanton Zürich geboten. Die Ausführungen zu den Grundlagen geben Einblick in die im Finanzkontrollgesetz geforderte berufsständische Positionierung der Finanzkontrolle. Die Abstützung auf das internationale anerkannte Rahmenwerk der obersten Rechnungskontrollbehörden wie auch die entsprechende Einbettung in die nationalen Standards sind dargelegt. Weiter wird auf das zertifizierte Qualitätsmanagement nach ISO 9001-2015 (*international anerkannter Standard für Qualitätsmanagementsysteme*) verwiesen.

Im Abschnitt «Organisation» wird der Ressourcenrahmen der Finanzkontrolle aufgezeigt. In der personellen Konstellation der Finanzkontrolle herrscht Konstanz. Mit 33 Mitarbeitenden bei 29,8 Vollzeiteinheiten waren im Berichtsjahr lediglich ein Austritt sowie zwei Neueintritte zu verzeichnen. Im Ausblick sind Gedanken zum Spannungsfeld «Einfachheit versus Komplexität» festgehalten. Einfache Erklärungen ermöglichen Teilhabe, was in einem zunehmend komplizierten Umfeld eine Herausforderung darstellt. Der Staat darf nicht unerklärlich sein. Ein zentraler Anspruch der Finanzkontrolle bleibt, komplexe Problemstellungen fassbar zu machen und auf diese Weise die notwendige Transparenz zu schaffen. Mit diesen Worten wird der Bogen zum Editorial gespannt, in welchem mit dem Bild der Gräben respektive dem Anspruch, diese zu schliessen, auf eine weitere wichtige Rolle der Finanzkontrolle verwiesen. Die Arbeit der Finanzkontrolle soll dem Auseinanderdriften entgegenwirken und das Vertrauen in den Staat stärken.

Die Finanzkommission ist überzeugt, dass die Finanzkontrolle ihren Auftrag inhaltlich sachgerecht und formell den gesetzlichen Anforderungen entsprechend erfüllt. Aus kritischer Distanz ist sie bestrebt, Optimierungsbedarf zu benennen und mittels angemessener Empfehlungen zur Behebung von Schwachstellen beizutragen. Dabei stehen nicht punktuelle Massnahmen im Vordergrund, sondern grundlegende Optimierungen der Prozesse. Die Finanzkontrolle setzt nach Ansicht der Finanzkommission die Prioritäten richtig und leistet sehr gute Arbeit. Die Finanzkommission dankt dem Leiter der Finanzkontrolle für die angenehme Zusammenarbeit im Berichtsjahr sowie allen Mitarbeitenden der Finanzkontrolle für ihren grossen Einsatz.

Ich beantrage Ihnen im Namen der einstimmigen Finanzkommission, den Tätigkeitsbericht 2024 der Finanzkontrolle zu genehmigen. Besten Dank.

Martin Billeter, Leiter der Finanzkontrolle: Sie haben den in Paragraph 22 des Finanzkontrollgesetzes umschriebenen Tätigkeitsbericht 2024 der Finanzkontrolle erhalten. Die Eckwerte des Tätigkeitsberichts wurden im Votum des Präsidenten der Finanzkommission angesprochen, für jene Würdigung danke ich an dieser Stelle ausdrücklich. Die im schriftlichen Tätigkeitsbericht festgehaltenen Erkenntnisse und Methoden nochmals zu rezitieren, wäre ein denkbarer Vorgehensansatz. Im zuversichtlichen Wissen, dass einzelne Fraktionssprechende nachfolgend noch den einen oder anderen Inhalt ansprechen werden, möchte ich mich dieses Jahr auf Berührungspunkte mit den Aufsichtskommissionen des Kantonsrats fokussieren.

Auch im vergangenen Jahr wurde die Leitung der Finanzkontrolle verschiedentlich zur Berichterstattung ins Kutscherhaus (*Tagungsort der Kantonsratskommissionen*) eingeladen. Neben der breiten Semesterberichterstattung in der Finanzkommission, der Geschäftsprüfungskommission und der ABG (*Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit*) ergaben sich diverse besondere Gelegenheiten. Erwähnen möchte ich die Thematik «Eleonorenstiftung» (*private Trägerin des Kinderspitals*), welche wir im letzten Sommer bearbeiteten und die in Sonderterminen mit dem Regierungsrat und der Finanzkommission besprochen

wurde. Zuhanden der Justizkommission führte die Finanzkontrolle einen besonderen Prüfungsauftrag zu personalrechtlichen Fragestellungen im Gerichtsumfeld aus. In der Aufsichtscommission über die wirtschaftlichen Unternehmen haben wir uns insbesondere intensiv mit der Aufsichtsprüfung zum Flughafencontrolling auseinandergesetzt. Ganz aktuell haben wir letzte Woche in der Geschäftsprüfungskommission unseren Prüfbericht zur IT im Justizvollzug erläutert. Jener Bericht wurde unmittelbar nach der Kommissionssitzung seitens der JI (*Direktion der Justiz und des Innern*) veröffentlicht, inklusive Medienmitteilung der JI, gefolgt von einer separaten Medienmitteilung der GPK (*Geschäftsprüfungskommission*). Dies war der zweite Bericht in relativ kurzer Folge, bei dem sich eine von der Finanzkontrolle geprüfte Direktion zu einer zeitnahen integralen Veröffentlichung eines Berichts entschieden hat. Auch der bereits erwähnte Bericht zur «Eleonorenstiftung Kinderspital» wurde durch die zuständige Gesundheitsdirektion im November 2024 veröffentlicht.

Wenn ich mich heute in meinen Ausführungen primär an den Kantonsrat richte, dann erwähne ich gerne noch eine Prüfungserkenntnis im Kontext der Einbettung einer Anstalt in den Aufsichtsmeccano des Kantonsrats. Die selbstständige öffentlich-rechtliche Sozialversicherungsanstalt (SVA) nimmt neben der Durchführung der Sozialversicherung des Bundes auch wesentliche Aufgaben für den Kanton Zürich wahr. Die kantonale Steuerung und Aufsicht über die Sozialversicherungsanstalt ist im Quervergleich mit anderen Anstalten auffällig gering ausgeprägt. Anders als bei anderen Anstalten und wichtigen Beteiligungen fehlt eine explizite Zuordnung zu einer Aufsichtscommission des Kantonsrats. Der SVA-Aufsichtsrat als Exekutivorgan genehmigt beispielsweise abschliessend den Jahresbericht und die Jahresrechnung. Eine standardisierte Rechenschaftsablage im Kantonsrat oder etablierte Kontakte mit einer Aufsichtscommission bestehen in Bezug auf die SVA nicht. Damit stellt sie eine Ausnahme dar. Die Zürcher Kantonalbank, die EKZ, die Universität, die Fachhochschulen und kantonalen Spitäler – alles ebenfalls öffentlich-rechtliche Anstalten – berichten dem Kantonsrat direkt. Die Finanzkontrolle lädt ein, diese faktisch nicht vorhandene Anbindung der SVA an den Kantonsrat zu überprüfen.

Weitere Vertiefungen aus der Quelle der Finanzkontrolle bietet auch die Berichterstattung der Finanzkommission zu ihrer Arbeit im Jahr 2024. Es sind dort diverse Detailerkennnisse aus den Semesterberichten der Finanzkontrolle zitiert. Damit wird indirekt ersichtlich, dass es eine ganz zentrale Aufgabe der Finanzkontrolle ist, den Aufsichtscommissionen mit den Finanzaufsichtsprüfungen Grundlagen oder, anders gesagt, Fakten aus dem Innenleben des Kantons übergeben zu können. Darauf können sie ihr Wirken abstützen. Wir liefern nicht Informationen, welche durch Kommunikationsfachpersonen aufgeschönt wurden, sondern Informationen, die einordnen und würdigen, dies politisch neutral und fair sowie stets mit einem sachlichen Fokus, basierend auf den Rechtsgrundlagen und anerkannten Massstäben.

Die Sätze, die ich äussern wollte zum Ausblick im Kapitel «Spannungsfeld, Einfachheit versus Komplexität» hat der Präsident der Finanzkommission vorwegge-

nommen, weshalb ich mich hier kurzhalten kann. Einfach so viel: Die Herausforderung, der Spagat zwischen Komplexität und Einfachheit, stellt sich auch für die Finanzkontrolle in ihrer Aufgabe, die Politik zu unterstützen. Die Finanzkontrolle wird den bisherigen Weg weiter beschreiten. Auch künftig werden wir die Herausforderungen, die sich uns stellen, verantwortungsbewusst angehen. Unser Anspruch lautet, eine solide, fachlich präzise Arbeit zu leisten, und zwar mit Augenmass, unaufgeregt und ohne Effekthascherei.

Ich danke der Finanzkommission, den übrigen Aufsichtskommissionen, aber auch dem Regierungsrat und den Exekutivorganen der Anstalten für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit sowie für das Respektieren der Rolle und der Aufgaben der Finanzkontrolle. Ich freue mich auf die Fortsetzung des gemeinsamen Weges. Besten Dank.

Marc Bochsler (SVP, Wettswil a. A.): Im Namen der SVP/EDU-Fraktion nehmen wir den Tätigkeitsbericht 2024 der Finanzkontrolle zur Kenntnis und genehmigen diesen selbstverständlich.

Die Finanzkontrolle hat auch im vergangenen Jahr wieder eindrucksvoll gezeigt, was eine unabhängige Kontrolle bewirken kann. Das Team von Martin Billetter hat mehr als 130 Prüfungen mit Gründlichkeit, Sachlichkeit und Wirksamkeit durchgeführt, und dies bei 29,8 Vollzeitstellen ganz ohne Stellenzuwachs. Das ist ein Paradebeispiel für Effizienz im Staatswesen. Ein besonders bemerkenswerter Befund befindet sich im Bereich der kantonalen IT-Strategie. Die Finanzkontrolle stellt fest, dass in den vergangenen Jahren die erwartete operative Wirkung trotz eines erheblichen Mitteleinsatzes hinsichtlich der Effizienz und Effektivität der Applikation noch nicht genügend erreicht worden sei. Zudem sei die strategische und operative Steuerung eher defensiv und die eingerichteten Kontrollfunktionen nicht oder nur ungenügend wirksam. Diese klar benannten Schwächen zeigen, wie wichtig eine unabhängige, risikoorientierte Finanzaufsicht ist, damit solche strukturellen Probleme erkannt und behoben werden können.

Diese Feststellung belegt, was wir von der SVP seit Jahren fordern: Es braucht nicht mehr Verwaltung, sondern eine bessere Verwaltung, und die Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Wenn Millionen investiert werden, erwarten wir Resultate, keine Flut von Konzepten. Ein weiteres Beispiel, die Aufarbeitung rund um die Finanzierung der Rad-WM aus dem Sportfonds, zeigt deutlich, wie wichtig es ist, die Kompetenzen zwischen der Regierung und dem Parlament zu trennen. Dass die Finanzkontrolle hier klar Stellung bezogen hat, verdient unseren Dank. Unser ausdrücklicher Dank geht an Herrn Martin Billetter und sein ganzes Team. Ihre Arbeit ist von zentraler Bedeutung für Vertrauen, Transparenz und Disziplin im Staatshaushalt. Die Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle ist sachlich, konstruktiv und geprägt von einer hohen Professionalität. Vielen Dank.

Tobias Langenegger (SP, Zürich): Auch im Namen der SP möchte ich der Finanzkontrolle für ihre Arbeit im abgelaufenen Jahr danken. Man kann es nicht genug betonen, wie wichtig die Arbeit der Finanzkontrolle für unser Wirken hier drinnen ist. Mit grosser Akribie prüft sie das Verwaltungshandeln und erstattet uns sowie

dem Regierungsrat Bericht darüber. Dabei erkennt die Finanzkontrolle wichtige Fehler, die sich eingeschlichen haben, Mängel bei der Sicherheit und ganz generell den Optimierungsbedarf. Dies macht sie auf stets ruhige, sachliche und unaufgeregte Art. Über diesen Zürcher Weg habe ich letztes Jahr gesprochen, heute möchte ich gerne kurz auf den Bericht selbst eingehen.

Der Bericht thematisiert das Thema «Gräben». Martin Billeter schreibt im Editorial: «Gräben werden gepflegt, sie dienen der Profilierung und dem Zusammenhalt im Kreise von Gleichgesinnten: Wir gegen die anderen.» Das Ziel der Finanzkontrolle sei es, etwas dazu beizutragen, die Gräben zu schliessen, dies versucht sie mit objektiven Informationen und einem Verständnis für den gemeinsamen Nenner zu erreichen. Das ist zugegeben ein riesiges Ziel und natürlich gelingt das auch nicht immer. In den aktuell schrillen Zeiten ist dieser Zürcher Weg aber geradezu erfrischend oder, noch zugespitzter gesagt, die sachlichen Berichte der Finanzkontrolle helfen, dass wir den Kopf nicht verlieren und, liebe rechte Parteien, keine Köpfe rollen.

Insofern Danke für diesen guten Bericht, gerne wünschen wir uns mehr solche Berichte. In diesem Sinne möchte ich der Finanzkontrolle im Namen der SP unseren grossen Dank für ihre Arbeit im Jahr 2024 aussprechen, natürlich insbesondere dem Leiter der Finanzkontrolle, Martin Billeter, und seinem Stellvertreter (*Daniel Strebel*), aber auch den übrigen rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Danke für Ihre grosse Arbeit zugunsten des Kantons Zürich.

In diesem Zusammenhang noch ein letzter Hinweis: Es war eine tolle Neuheit im letzten Jahr, dass wir in der FIKO verschiedene neue Köpfe der Finanzkontrolle kennenlernen durften. Das zeigt, Martin Billeter denkt schon jetzt an die Zukunft, für diese Weitsicht möchte ich ihm explizit danken. Und damit zum Schluss: Wir genehmigen den Geschäftsbericht 2024. Besten Dank.

Martin Huber (FDP, Neftenbach): Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Finanzkontrolle zeigt eindrücklich: Unsere Finanzaufsicht leistet auch 2024 wieder erstklassige Arbeit mit 36 Aufsichtsprüfungen, 61 Jahresrechnungsprüfungen, und mit einem Gesamtvolumen von 130 Revisionen sorgt sie für die nötige Transparenz und Kontrolle in unserem Kanton. Besonders hervorzuheben sind die strategischen Schwerpunkte, die Martin Billeter und sein Team gesetzt haben. Die Prüfungen zur Public Corporate Governance zeigen wichtige Optimierungspotenziale auf, etwa bei der Oberaufsicht über die Sozialversicherungsanstalt oder bei der Operationalisierung der Eignerziele beim Flughafen Zürich. Dies sind konkrete Hinweise, wie wir unsere Führung und Steuerung der kantonalen Beteiligungen verbessern können.

Die Erkenntnisse zur IKT-Strategie sind ebenfalls wertvoll. Trotz erheblicher Investitionen entfaltet die digitale Transformation noch nicht die erhoffte Wirkung. Hier braucht es eine konsequente Umsetzung und eine wirksame Steuerung, ganz im Sinne einer effizienten Mittelbewirtschaftung, wie es die FDP fordert. Die Finanzkontrolle erfüllt ihren Auftrag mit beeindruckender Professionalität. Sie bestätigt alle Rechnungen ohne Modifikation und stellt fest, dass die beaufsichtigten Organisationen ihre Aufgaben sachgerecht erfüllt haben. Gleichzeitig identifiziert

sie systemische Verbesserungspotenziale – von der Personalplanung bis zum Beschaffungswesen. Mit einem Nettoaufwand von nur 5,38 Millionen Franken erbringt die Finanzkontrolle einen immensen Mehrwert für unseren Kanton. Sie ist das Bindeglied zwischen uns als Parlament und der Exekutive, sie schafft Transparenz und stärkt das Vertrauen in unsere staatlichen Institutionen. Unsere Lebensversicherung in der FIKO, also die Finanzkontrolle, kostet uns 0,027 Prozent des Gesamtbudgets des Kantons. Dies ist beeindruckend wenig für so viel Sicherheit.

Die FDP-Fraktion bedankt sich bei Martin Billeter und der ganzen Finanzkontrolle für ihre unabhängige, objektive und kompetente Arbeit. In Zeiten zunehmender Komplexität brauchen wir genau diese sachliche Aufklärung und professionelle Begleitung. Herzlichen Dank. Die FDP genehmigt den Tätigkeitsbericht der Finanzkontrolle gerne.

Daniela Sun-Güller (GLP, Zürich): Zuallererst möchte ich mich bei Ihnen und der ganzen Finanzkontrolle bedanken. Ich habe erst seit zwei Jahren das Vergnügen in der Finanzkommission zu sein und konnte seither Ihre Arbeit und Ihre Arbeitsweise näher kennenlernen. Die Finanzkontrolle ist unsere einzige Verlängerung in die Verwaltung. Sie zeigt uns immer wieder auf, wo es hapert, wo genau hingeschaut werden muss und auch, was gut läuft. Ich habe festgestellt, dass Sie gute diplomatische Beziehungen zur Verwaltung geniessen. Wenn Sie etwas empfehlen, dann wird dies ernstgenommen, und die Verwaltung bemüht sich in den meisten Fällen. Es ist wichtig, dass Sie ein solch hohes Vertrauen geniessen, damit Sie Ihre wertvolle und notwendige Arbeit gut verrichten und darüber berichten können. Dies ist nicht selbstverständlich und ich bedanke mich bei Ihnen und Ihrem Team.

Aus dem Tätigkeitsbericht 2024 wird über die Arbeiten zum Geschäftsjahr sowie über die Zusatzprüfungen, welche Sie 2024 vorgenommen haben, berichtet. Im Tätigkeitsbericht sind einzelne Prüfungen in den Direktionen erwähnt. Wie jedes Jahr waren insbesondere das Personal und das Beschaffungswesen wichtige Themen der Prüfung. Eine grosse Prüfung beinhaltete die IKT-Strategie. Das Ergebnis fiel leider sehr ernüchternd aus, die IKT ist schwierig aufgestellt und benötigt noch viel Arbeit. Herr Bochsler hat schon erläutert, dass trotz eines grossen Mitteleinsatzes keine übergeordnete Vision vorhanden ist, es gibt keine Prozessübersicht und es fand keine Priorisierung statt. Die von der GLP so geliebte Effizienz und Effektivität sind noch nicht erfüllt. Als massgebliche Faktoren werden insbesondere die Struktur und die Governance kritisch gewürdigt. Das Controlling ist nicht systematisch eingebaut und die Zusammenarbeit leidet. Oder die Mittel werden nicht am richtigen Ort gebündelt, die richtigen Personen haben nicht die richtigen Mittel oder Funktionen. Habe ich das richtig verstanden?

Etwas, das wir von der GLP schon länger bemängeln, wird im Tätigkeitsbericht ebenfalls hervorgehoben, es geht um das Thema Beteiligungen. Es wurde vorher erwähnt: Sie haben verschiedene Aspekte der Public Corporate Governance zum Beispiel bei der Sozialversicherungsanstalt und beim Flughafen Zürich geprüft und beurteilt. In diesem Zusammenhang wird bemängelt, dass die SVA keine

klare Zuordnung zu einer Aufsichtskommission des Kantonsrats hat. Dies ist etwas, das wir uns vormerken müssen. Insgesamt wird eine Überprüfung der Governance bezüglich Funktionen, Verantwortlichkeiten und Prozessen empfohlen. Das Beteiligungscontrolling wird ebenfalls bemängelt wie auch die fehlende Konkretisierung der Eigentümerstrategie zum Auslandsengagement, aber auch zur Immobilienstrategie der Flughafen AG. Dies wird erwähnt, da im Beteiligungsbericht insbesondere Unterbeteiligungen fehlen, wie zum Beispiel die Investitionen in einen ausländischen Flughafen oder die Beteiligung am Circle (*Gebäudekomplex am Flughafen*). Auch diese fehlen insgesamt im Beteiligungsbericht des Geschäftsberichts.

Ich möchte noch eine kleine Kritik am Tätigkeitsbericht anbringen. Haben Sie den Abschnitt über den Flughafen verstanden? Ich leider nicht, aber ich habe ihn dank Ihren Erläuterungen verstanden. Im Tätigkeitsbericht, welcher das einzige öffentliche Produkt der Finanzkontrolle ist, dürfen Sie weniger technisch und vielleicht auch weniger diplomatisch schreiben, dafür deutlich. Auch Laien sollen verstehen, was genau kritisiert wird. Es ist wichtig, dass auch die Öffentlichkeit die Arbeit der Finanzkontrolle besser versteht.

Was ich am Tätigkeitsbericht sehr schätze, sind die Teile «Input», «Output» und «Outcome». Was bewirken sie? Ja, wir erkennen ebenfalls ihre Wirkung und sehen, wie Ihre Empfehlungen auch in der Verwaltung aufgenommen werden. Es finden stetig Verbesserungen statt. Die Funktion der Finanzkontrolle ist wichtig, einzigartig, und manchmal scheint die Finanzkontrolle die einzige Stelle zu sein, welche auch in der Verwaltung auf Effektivität und Effizienz getrimmt ist, und dies auch bei den geprüften Herausforderungen, fast wie ein Oxymoron.

Wir danken der Finanzkontrolle für ihre Arbeit, ihre gewinnbringende Arbeitsweise und insbesondere für die gute Zusammenarbeit.

Selma L'Orange Seigo (Grüne, Zürich): Die Berichte der Finanzkontrolle sind bei Regierung und Verwaltung gefürchtet, weil sie auf Schwachstellen hinweisen, und bei FIKO-Mitgliedern, weil dann Berichte mit 120 Seiten ins Haus flattern, die man in zwei Wochen lesen muss. Es ist wirklich eindrücklich, was die Finanzkontrolle mit seit Jahren unveränderten Ressourcen alles leistet. Und auch ich nutze gerne die Gelegenheit, mich im Namen der Fraktion der Grünen bei Martin Billeter und bei allen seinen Mitarbeitenden zu bedanken. Und wir genehmigen natürlich den Tätigkeitsbericht.

Inhaltlich möchte ich ein Thema herausgreifen, das andere Fraktionen auch schon angesprochen haben, und zwar die IKT-Strategie und die digitale Transformation, die genauer durchleuchtet wurde. In der Strategie ist eine Zentralisierung des technischen Betriebs beim AFI (*Amt für Informatik*) vorgesehen, während die einzelnen Direktionen und Ämter weiterhin für den inhaltlichen und fachlichen Teil ihrer Applikationen verantwortlich sind. Bisher funktioniert das nur beim DAP, also beim digitalen Arbeitsplatz. Bei den Kantons- und Fachapplikationen konnten kaum Fortschritte verzeichnet werden. Es gibt keine standardisierten Prozesse, die Prozesse sind nicht einmal dokumentiert. Es ist nicht klar, wie viele Applikationen es gibt, es gibt Tausende von Schattenapplikationen. Und wer ein bisschen

zwischen den Zeilen liest, der erkennt im Bericht, dass in den vergangenen Jahren jede Menge Geld in die digitale Transformation gesteckt wurde, aber kaum etwas dabei herausgekommen ist. Und es zeigt sich bei diesem wichtigen Querschnittsthema einmal mehr: Die sieben Königreiche schaffen es nicht, zum Wohle des ganzen Kantons zusammenzuarbeiten. Auf dem Papier gibt es eine übergreifende Strategie, aber in der Praxis kann diese nicht umgesetzt werden. Sogar das Controlling wurde ausgesetzt, weil es ungenügend in die Prozesse und Daten der Ämter eingebunden ist. Die Finanzkontrolle formuliert das, wie immer, sehr höflich. Es steht im Bericht zum Beispiel: «Damit ergeben sich Fragestellungen hinsichtlich einer optimalen personellen und finanziellen Mittelzuweisung.» Ich übersetze das jetzt einmal etwas weniger politisch korrekt: Das heisst, in den letzten Jahren wurden die personellen Ressourcen ständig aufgestockt. Mit dem Stichwort «Digitalisierung» geht auch im bürgerlich dominierten Regierungsrat so ziemlich alles durch. Es wurden x Millionen gesprochen, die teilweise als gebundene Kosten bezeichnet wurden, und bis jetzt ist praktisch kein Mehrwert zu erkennen.

Ich erlaube mir jetzt auch noch eine persönliche Anekdote. Letztes Jahr wurde die Plattform AGOV (*Behörden-Login*) lanciert, mit der man sich gegenüber den Behörden identifizieren kann. Ich wollte mich einloggen, um eine Steuererklärung einzureichen, was aber nicht funktionierte. Dann habe ich mal nachgefragt und dachte, das könnte am Apostroph in meinem Namen liegen. Es hat sich herausgestellt, dass das tatsächlich der Fall war, was ich aber selber herausfinden musste, da ich das Problem seit langem kenne, aber ehrlich gesagt eher aus den 90er- oder frühen Nullerjahren. Im Kanton Zürich hat das die letzten 20 Jahre anscheinend unbemerkt weitergelebt. Immerhin hat es aber dieses Jahr geklappt, es gibt also noch Hoffnung auf Verbesserung. Die Grünen werden auf jeden Fall dranbleiben an diesem Thema.

Alexia Bischof (Die Mitte, Wädenswil): Geschätzter Martin Billeter, die Mitte-Fraktion dankt Ihnen und Ihrem Team für Ihre geschätzte Arbeit. Wir schätzen Ihre Offenheit und nehmen Ihre Einschätzungen gerne entgegen. Dabei gibt es im persönlichen Gespräch ja auch ein paar Details zwischen den Zeilen. Oft stehen Sie ja zwischen den Regierungsräten und den Kantonsräten. Wir hoffen aber, dass dieser Spagat immer gelingt und gut austariert ist. Wir genehmigen den Tätigkeitsbericht, welcher ein ziemlich grosses Werk ist, und freuen uns, wenn unsere Einwendungen respektive Anregungen darin ein bisschen einfacher verständlich sind. Besten Dank.

Donato Flavio Scognamiglio (EVP, Freienstein-Teufen): Ich weiss nicht, wie Sie es machen, wenn Sie das Wichtigste wissen wollen. Ich lese sehr gerne das Editorial und dann den Schluss eines Berichts wie bei einem Testament. Im Editorial steht, dass es unsere Aufgabe ist, komplizierte Sachverhalte der Politik auch der Grossmutter auf der Strasse in einfachen Worten zu erklären. Was würden Sie Ihrer Oma über diesen Tätigkeitsbericht erzählen? Ich würde ihr sagen, dass die Zahlen stimmen. Wie im Zeugnis eines Kindes gibt es auch im Bericht zwei, drei

Dinge, die noch nicht stimmen. Wir könnten über die Informatik wettern, die immer teurer wird. Ganz ehrlich: Haben Sie schon einmal festgestellt, dass die Informatik günstiger wird? Ich jedenfalls nicht. Aber ohne die Informatik wäre alles noch viel teurer. Ein durchschnittliches IT-Projekt des Kantons dauert doppelt so lange und ist dreimal so teuer wie andere. Viele Zulieferer und Beratungsunternehmen leben gut davon. Grossmutter, die Zahlen stimmen, die IT-Kosten gehen durch die Decke und im Personalwesen gibt es ebenfalls ein Optimierungspotenzial.

Ich habe gesagt, lesen Sie den Anfang und den Schluss, wenn Sie wissen wollen, was wichtig ist. Wir haben aber noch nicht über das Editorial gesprochen, das für mich das Wichtigste ist. Was steht darin? Es ist die Rede von Gräben und dass wir kein Interesse daran haben, den Kanton in zwei Teile aufzuteilen, und dass wir kein Interesse daran haben, die Linken, die Rechten oder die Mitte anzuschwärzen und uns gegenseitig auszuspielen. Vielmehr sollen wir aufeinander zugehen. Hätte ich noch kein Parteiprogramm, dann würde ich all das übernehmen. Danke für das ausgezeichnete Editorial, den Schluss und für die tolle Arbeit, die Sie leisten und die sogar meine Oma versteht. Danke.

Judith Anna Stofer (AL, Dübendorf): Vor rund einem Jahr habe ich den Wunsch geäussert, dass die Finanzkontrolle ihre Kritik in einem der nächsten Tätigkeitsberichte auch einmal direkter und klarer formulieren könnte. Der Wunsch blieb unerfüllt, die kritisierten Punkte werden immer noch in einer eher barocken Sprache formuliert und, wie es Daniela Sun-Güller richtig bemerkt hat, lesen auch Laien den öffentlichen Bericht, und darum wäre eine klare und transparente Sprache schon sehr sinnvoll, weil es sich um sehr spannende Berichte handelt. Obschon sie ein bisschen kompliziert geschrieben sind, erfahren wir dennoch, dass die Steuerung und Aufsicht von Beteiligungen durch den Regierungsrat und den Kantonsrat nicht immer State of the Art sind, wie beispielsweise bei der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Sozialversicherungsanstalt, der SVA.

So können wir im diesjährigen Tätigkeitsbericht lesen, ich zitiere: «Die kantonale Steuerung und Aufsicht über die SVA ist im Quervergleich mit anderen Anstalten auffällig gering ausgeprägt.» Es fehle eine klare Zuordnung zu einer Aufsichtskommission des Kantonsrats und der Regierungsrat nutze die Steuerungs- und Überwachungsinstrumente im Sinne der Public Corporate Governance kaum. Auch bei der Volkswirtschaftsdirektion, die als Fachdirektion für das Flughafen-dossier zuständig ist, ist die Kritik an der unvollständigen Berichterstattung, beispielsweise über das Auslandsengagement und über die Immobilienstrategie der Flughafen AG sehr diplomatisch formuliert. Die Finanzkontrolle schreibt: «Im Sinne einer umfassenden Rechenschaft wäre zu erwarten, dass der Flughafenbericht auch über die Erfüllung der Zielsetzungen der dahingehend ergänzten Eigentümerstrategie sowie über allfällig erforderliche Massnahmen und Entscheidungen sach- und zeitgerecht Auskunft gibt.» Die FIKO beschäftigt sich in ihrem Bericht ausführlich mit diesem Thema und bleibt dran, das beruhigt uns von der

AL. Und mit dieser diplomatisch formulierten Kritik der Alternativen Liste genehmigen wir den Tätigkeitsbericht 2024 der Finanzkontrolle und bedanken uns für die wertvolle Arbeit aller Mitarbeitenden. Besten Dank.

Manuel Sahli (AL, Winterthur): Sie hören jetzt von der AL gerade zwei Voten hintereinander, das geschieht relativ spontan. Die Wertschätzung des ganzen Parlaments haben Sie bereits erfahren, auch die Wertschätzung für den expliziten Zürcher Weg. Die Gräben wurden schon erwähnt. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung ist sehr wichtig. Sie macht ihre Arbeit und ihre Berichte für uns in der Kommission und im Rat sehr wertvoll. Was ich genau so wertvoll finde – Sie haben es zuvor schon erwähnt –, ist, dass Sie den Blick auch auf uns richten, nämlich auf die Zusammenarbeit der Verwaltung mit den Aufsichtskommissionen. Sie haben zuvor beispielsweise die SVA erwähnt. Ich kann durchaus sagen, dass die GPK das Thema bereits von sich aus aufgenommen hat und wir bereits in diesem Jahr, also nicht im Berichtsjahr, mit der SVA im Austausch standen. Wir werden dieses Thema auch in Zukunft ernst nehmen.

Sie beschäftigen sich ja auch mit der IT. Brandaktuell ist der am letzten Donnerstag von der JI veröffentlichte Prüfbericht. Eine der Empfehlungen lautet, dass für IT-Grossprojekte eine regelmässige Berichterstattung zuhanden der Aufsichtskommissionen eingerichtet wird, damit wir besser informiert sind. Aus meiner Sicht nehmen wir diesen Ball sehr gerne auf. Ich danke herzlich für diese Empfehlung. Ich kann Ihnen nur empfehlen, den öffentlichen Prüfbericht der JI zu lesen, um zu erfahren, was darin konkret steht. Besten Dank.

Detailberatung

Titel und Ingress

Keine Bemerkungen; genehmigt.

I.

Abstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 173 : 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), den Tätigkeitsbericht der Finanzkontrolle über das Jahr 2024 zu genehmigen.

II.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.